

**Einkaufsmanager Index™**  
**MARKTSENSIBLE INFORMATION**  
**SPERRFRIST: 5. Februar 2020, 10:00 MEZ / 09:00 UTC**

## IHS Markit Composite Index Eurozone – Finaldaten

(Einschließlich IHS Markit Dienstleistungsindex Eurozone)

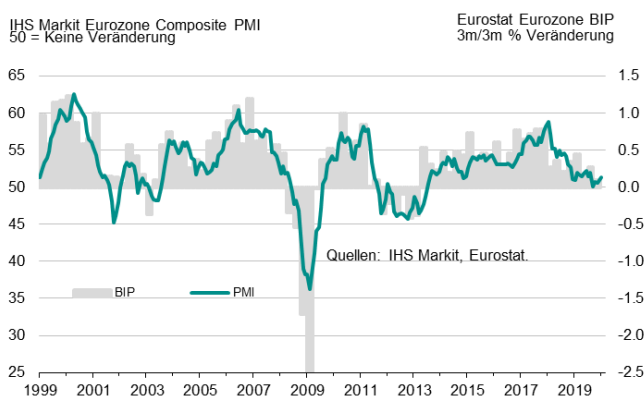
### Eurozone im Januar wieder leicht im Aufschwung

#### Ergebnisse auf einen Blick:

- Finaler Eurozone Composite Index:  
**51,3** (Flash 50,9, Finalwert Dez: 50,9)
- Finaler Eurozone Service-Index:  
**52,5** (Flash 52,2, Finalwert Dez: 52,8)

#### Rangliste Composite Output Index Januar:

Irland	54,7	11-Monatshoch
Spanien	51,5	3-Monatsstief
Deutschland	51,2 (Flash: 51,1)	5-Monatshoch
Frankreich	51,1 (Flash: 51,5)	4-Monatsstief
Italien	50,4	3-Monatshoch



Mit 51,3 Punkten nach 50,9 im Dezember ist der finale **IHS Markit Eurozone Composite Index (PMI<sup>®</sup>)** im Januar zum zweiten Mal hintereinander gestiegen und signalisiert jetzt wieder leichtes Wirtschaftswachstum in der Eurozone. Die Vorabschätzung wurde übertroffen, und der aktuelle Indexwert ist der höchste seit letztem August.

Wachstumstreiber war auch diesmal wieder der Sektorservice, wenngleich die Geschäfte hier nicht mehr ganz so gut liefen wie im Vormonat. Die Industrieproduktion wurde zum zwölften Mal hinter-

einander reduziert, wenngleich mit der niedrigsten Rate seit letztem Juni.

Sämtliche von der Umfrage erfassten Länder vermeldeten Wachstum, allen voran Irland mit der höchsten Steigerungsrate seit elf Monaten. In den anderen Ländern war die Dynamik hingegen schwach. Deutschland kehrt allerdings wieder auf den Wachstumskurs zurück, hier kletterte der Composite-PMI auf ein Fünf-Monatshoch.

In Frankreich und Spanien schwächte sich das Wirtschaftswachstum ab, Italien war trotz der ersten Expansion seit drei Monaten abermals Schlusslicht.

Das Auftragsplus blieb trotz seines Sieben-Monatshochs insgesamt moderat, was auch auf den 16. Exportrückgang in Folge zurückzuführen war. Immerhin fiel das Minus hier so niedrig aus wie zuletzt Ende 2018.

Der Stellenaufbau setzte sich im Januar fort, die Zuwachsraten blieben allerdings deutlich unter dem Durchschnittswert seit Beginn des Stellenaufbaus vor über fünf Jahren.

Die Auftragsbestände nahmen nur noch minimal ab, der entsprechende Index näherte sich der neutralen 50-er Marke wieder so deutlich an wie zuletzt vor elf Monaten.

Trotz der höchsten Steigerungsrate der Einkaufspreise seit acht Monaten blieb der Preisauftrieb im Januar deutlich unter seinem Langzeit-Durchschnittswert. Die Verkaufspreise wurden zum dritten Mal hintereinander mit exakt derselben moderaten Rate angehoben.

Die Geschäftsaussichten binnen Jahresfrist fielen im Januar so optimistisch aus wie seit September 2018 nicht mehr. Bis auf Spanien war der Ausblick in allen übrigen Ländern positiver als zuletzt. Spitzenreiter in dieser Kategorie war Irland, gefolgt von Italien. Deutschland blieb trotz des annähernden Eineinhalb-Jahreshochs des dortigen Ausblicks-

Indexes Schlusslicht.

## Servicesektor

Der finale **IHS Markit Eurozone Service-Index** sank binnen Monatsfrist leicht um 0,3 Punkte auf 52,5, hauptsächlich wegen der nachlassenden Dynamik in Frankreich und Spanien. In allen übrigen von der Umfrage erfassten Ländern beschleunigte sich das Geschäftswachstum gegenüber Dezember.

Der Index Auftragseingang blieb auf dem Vier-Monatshoch von Dezember. Das Exportneugeschäft wies hingegen den 17. Monat in Folge ein Minus aus.

Der Beschäftigungsaufbau beschleunigte sich leicht, weshalb die Auftragsbestände diesmal nur noch geringfügig zulegten.

Die Einkaufspreise stiegen im Januar so stark wie zuletzt vor neun Monaten. Ungeachtet dessen standen die Gewinnmargen weiter unter Druck, da die Angebotspreise nur mäßig angehoben werden konnten.

Die Geschäftsaussichten binnen Jahresfrist fielen so optimistisch aus wie seit letztem April nicht mehr. Bis auf Spanien, wo der Ausblicks-Index auf den zweitniedrigsten Wert seit über sechs Jahren absackte, hellte sich die Stimmung in allen übrigen von der Umfrage erfassten Ländern auf.

**Chris Williamson, Chef-Ökonom bei IHS Markit**, kommentiert den finalen Eurozone Composite-PMI:

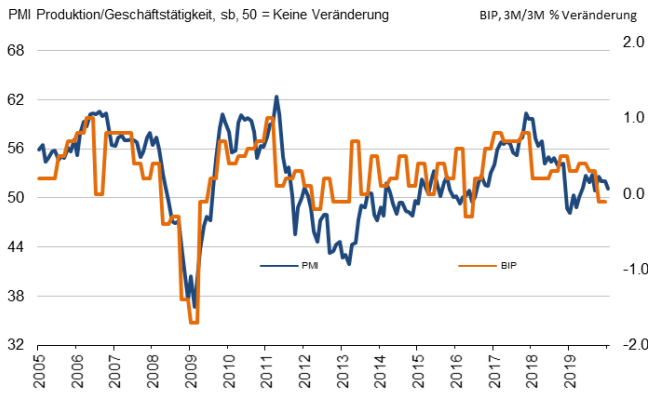
*„Dass der Composite-PMI im Januar auf den höchsten Stand seit letztem August gestiegen ist, ist ein weiteres Anzeichen dafür, dass sich der Wind in der Eurozone gedreht haben dürfte. Zwar deutet die aktuelle Umfrage lediglich auf ein gedämpftes BIP-Wachstum von 0,2% im ersten Quartal 2020 hin, die Industrie hat sich jedoch – nach dem starken Einbruch im letzten Jahr – wieder stabilisiert, und der Servicesektor expandierte dank der guten Beschäftigungslage weiter solide. Die Geschäftsaussichten binnen Jahresfrist haben sich ebenfalls deutlich aufgehellt und sind auf ein 16-Monatshoch gestiegen.*

*Nachgelassen hat auch die Befürchtung, dass die Schwäche der Industrie auf den Servicesektor übergreifen könnte, womit wiederum das Risiko einer Rezession gesunken ist. Wir gehen davon aus, dass das Wachstum im weiteren Jahresverlauf kontinuierlich an Dynamik gewinnt, eine niedrige Inflation, die gute Lage am Arbeitsmarkt und verbesserte Finanzierungsbedingungen die Konsumausgaben unterstützt und die Industrie vom Aufschwung des Welthandels profitiert.*

*Erheblicher Gegenwind und neuerliche Risiken sorgen jedoch dafür, dass das Wirtschaftswachstum momentan noch immer gedämpft ausfällt. Zwar hat sich der Handelskonflikt zwischen den USA und China entspannt, doch richtet sich die Rhetorik jetzt gegen Europa, wo vor allem der Automobilsektor am stärksten unter Zöllen leiden dürfte. Und während Großbritannien die EU formell verlassen hat, sind die anstehenden Handelsgespräche ein großer Unsicherheitsfaktor für den Kontinent. Der Corona-Virus aus Wuhan stellt eine weitere Bedrohung für die Unternehmen und den Handel dar. Wir erwarten jedenfalls, dass die Eurozone 2020 nicht in die Rezession abgleiten wird, es aber schwer haben dürfte, auf 1% Wachstum zu kommen.“*

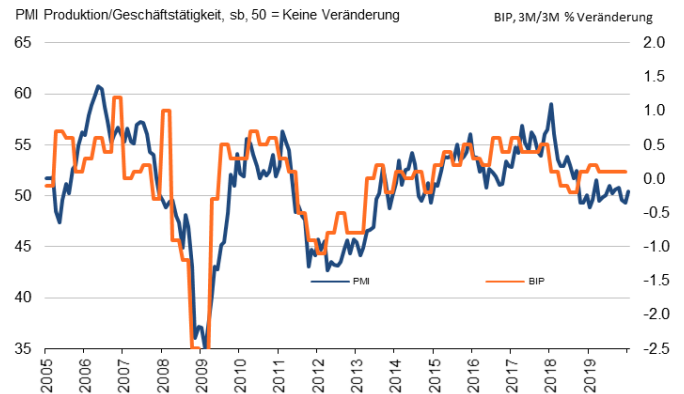
## Kommentar:

### Frankreich



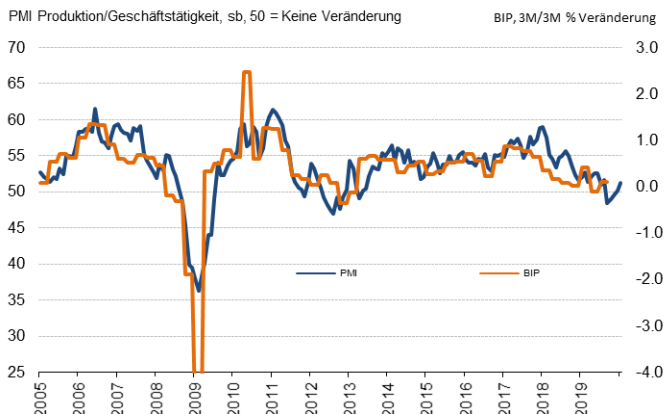
Quellen: IHS Markit, INSEE.

### Italien



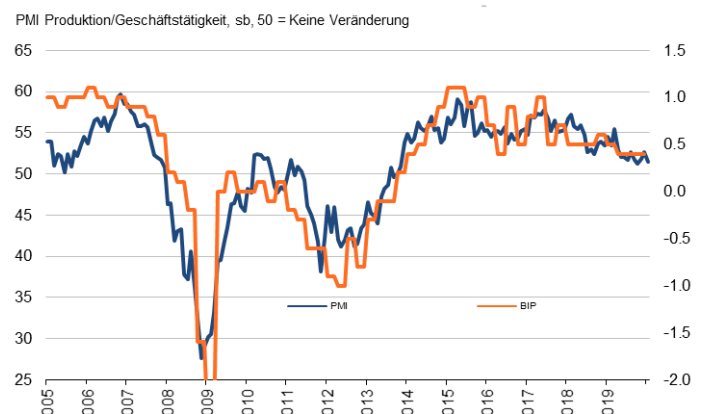
Quellen: IHS Markit, ISTAT.

### Deutschland



Quellen: IHS Markit, Destatis

### Spanien



Quellen: IHS Markit, INE.

Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte:

**IHS Markit**

Chris Williamson, Chief Business Economist

Tel: +44-20-7260-2329

Mobil: +44-779-5555-061

E-Mail: [chris.williamson@ihsmarkit.com](mailto:chris.williamson@ihsmarkit.com)

Paul Smith, Economics Director

Tel: 44-1491-461-038

E-Mail: [paul.smith@ihsmarkit.com](mailto:paul.smith@ihsmarkit.com)

Katherine Smith, Public Relations

Tel: +1 (781) 301-9311

E-Mail: [katherine.smith@ihsmarkit.com](mailto:katherine.smith@ihsmarkit.com)**Anmerkungen der Herausgeber:**

Der IHS Markit Composite Index Eurozone (einschließlich IHS Markit Dienstleistungsindex Eurozone) wird von IHS Markit erstellt und basiert auf Umfragen unter einer repräsentativen Auswahl von rund 5000 Industrie- und Dienstleistungsunternehmen. Industrieumfragen werden in Deutschland, Frankreich, Italien, Spanien, den Niederlanden, Österreich, Irland und Griechenland erhoben. Die Geschäftstätigkeit dieser Länder entspricht 90% des gesamten Eurozone-Industriesektors. Die eingehenden Dienstleistungsdaten stammen aus Deutschland, Frankreich, Italien, Spanien und Irland. Dies entspricht 78% des gesamten Eurozone-Servicesektors.

Der finale Eurozone Composite Index (einschließlich IHS Markit Dienstleistungsindex Eurozone) folgt auf die eine Woche vorher veröffentlichte Vorabschätzung (Flash-EMI) und basiert auf Auswertungen von 75-85% der pro Monat beantworteten Fragebögen.

Der Dezember Composite-Flash-EMI basierte auf 85% der Umfrage-Rückmeldungen. Der Services-Flash im September basierte auf 81% der Rückmeldungen zur regulären monatlichen Umfrage. **Die Datenerhebung fand zwischen dem 13. und 28. Januar statt.**

Die Durchschnittswerte zwischen den vorläufigen Flash-EMIs und den finalen EMIs (Finalwert abzüglich Flash-Wert) unterscheiden sich entsprechend den seit Januar 2006 verfügbaren historischen Datenreihen wie folgt (Unterschiede in absoluten Zahlen belegen eher tatsächliche Abweichungen, durchschnittliche Unterschiede eher eine Tendenz):

Index	Durchschnittlicher Unterschied	Durchschn. Unterschied in absoluten Zahlen
Eurozone Composite PMI	0,0	0,2
Eurozone Dienstleistungsindex	0,0	0,3

Die Einkaufsmanagerindizes™ (EMI™, PMI®) bilden zum frühestmöglichen Zeitpunkt die tatsächliche konjunkturelle Lage in der Privatwirtschaft ab, indem sie unter anderem die Entwicklung bei Umsätzen, Beschäftigung, Lagern und Preisen widerspiegeln. Als sehr zuverlässige Konjunkturindikatoren sind die monatlich erstellten EMI-Berichte deutlich früher als vergleichbare offizielle Statistiken verfügbar. Die Indizes werden von Entscheidungsträgern der Wirtschaft und Regierungen sowie von Konjunkturforschern der Finanzinstitute häufig genutzt. Sie liefern geeignete Informationen zum besseren Verständnis des wirtschaftlichen Umfelds und dienen als Orientierungshilfe bei Entscheidungen zur Unternehmens- und Investitionsstrategie. Eine besonders wichtige Rolle spielen die Einkaufsmanagerindizes auch bei den Zinsentscheidungen zahlreicher Zentralbanken (u.a. der Europäischen Zentralbank).

Die unbereinigten Ursprungsdaten unterliegen nach ihrer Erstveröffentlichung grundsätzlich keiner Revision. Die saisonbereinigten Daten hingegen werden aufgrund aktualisierter Saisonbereinigungsfaktoren bei Bedarf revidiert. Historische Datenreihen der zugrunde liegenden unbereinigten Zahlen, veröffentlichte saisonbereinigte und anschließend revidierte Ergebnisse sind für Abonnenten auf Anfrage unter [economics@ihsmarkit.com](mailto:economics@ihsmarkit.com) erhältlich.

**Über IHS Markit ([www.ihsmarkit.com](http://www.ihsmarkit.com))**

Als einer der Weltmarktführer in seiner Branche liefert IHS Markit (NYSE: INFO) Unternehmen der wirtschaftlich bedeutendsten Branchen und Märkte, Finanzinstitutionen und Regierungen erfolgskritische, zukunftsentscheidende Informationen, Analysen und Lösungen. Damit steigern wir deren operative Effizienz und ermöglichen wissensbasierte, sichere und souveräne Entscheidungen. Zu den Kunden von IHS Markit zählen über 50.000 der einflussreichsten Unternehmen, darunter 80 Prozent der Fortune Global 500 Unternehmen und die Weltmarktführer der Finanzinstitutionen sowie Regierungsorganisationen.

*IHS Markit ist ein eingetragenes Warenzeichen der IHS Markit Ltd. und/oder deren Tochtergesellschaften. Alle anderen Unternehmens- und Produktnamen können Warenzeichen ihrer jeweiligen Inhaber © 2019 IHS Markit Ltd. sein.*

**Über die PMIs**

Die Umfragen zum **Einkaufsmanagerindex™/Purchasing Managers' Index® (EMI™, PMI®)** sind mittlerweile für über 40 Länder und Schlüsselmärkte inklusive der Eurozone erhältlich. Aufgrund ihrer Aktualität und Zuverlässigkeit genießen die PMI-Umfragen bei Zentralbanken und Entscheidungsträgern der Wirtschaft sowie auf den weltweiten Finanzmärkten hohes Ansehen. In vielen Ländern stehen außer den PMIs keine weiteren vergleichbaren Konjunkturdaten zur Verfügung. Weitere Informationen finden Sie unter <https://ihsmarkit.com/products/pmi.html>

Sämtliche Lizenz- bzw. Eigentumsrechte am IHS Markit Composite Index Eurozone liegen bei IHS Markit. Jegliche Art der Nutzung der hierin enthaltenen Informationen, einschließlich ihrer Vervielfältigung und Verbreitung, ist nur mit vorheriger Zustimmung von IHS Markit zulässig. IHS Markit übernimmt keinerlei Haftung oder Garantie für die Informationen oder deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit, sowie für Verzögerungen der Veröffentlichungstermine oder für Verluste, die sich aus der Nutzung der Informationen ergeben könnten. EMI™, Einkaufsmanagerindex™, PMI® und Purchasing Managers' Index® sind Handelsmarken bzw. eingetragene Handelsmarken oder unterliegen dem Lizenzrecht von Markit Economics Limited, IHS Markit ist eine eingetragene Handelsmarke der IHS Markit Limited.